

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

[www.SIFO.de](http://www.SIFO.de)

## Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

6/15

1. BMBF-Forschungsprojekte präsentieren sich auf der Messe INTERSCHUTZ 2015 vom 8. - 13. Juni 2015 in Hannover .....S.2
2. Abschlusskolloquium des Projekts TIBRO auf der INTERSCHUTZ 2015 am 9. Juni 2015 .....S.3
3. Abschluss Symposium des Projekts PrimAIR auf der INTERSCHUTZ 2015 am 10. Juni 2015 .S.3
4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten (PrimAIR) .....S.4
5. Links .....S.5

## 1. BMBF-Forschungsprojekte präsentieren sich auf der Messe INTERSCHUTZ 2015 vom 8. - 13. Juni 2015 in Hannover

Vom 8. bis 13. Juni 2015 öffnet die internationale Leitmesse für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit – die INTERSCHUTZ 2015 – ihre Tore in Hannover. Auf der Messe werden 23 Projekte aus dem Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung ihre Innovationen präsentieren. Am Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Halle 12, E 09, zeigen fünf Forschungsprojekte ihre Ergebnisse. Die Besucherinnen und Besucher des Stands erwarten Demonstratoren und innovative Konzepte zu den folgenden Themen:

- Projekt GEFREASE: „Sicheres Erkennen biologischer Gefahrstoffe vor Ort“  
Vorführung eines neuen, tragbaren Vor-Ort-Detektionssystems für biologische Gefahrstoffe
- Projekt MAusKat: „Messsystem zur Ermittlung der Ausbreitung von Gefahrstoffen in komplexen Gebäudestrukturen“  
Darstellung eines innovativen Systems zur Vorhersage von nutzbaren Fluchtwegen bei einem Brand
- Projekt RescueLab: „IT-gestützte Übungsumgebungen für Bevölkerungsschutz und Rettungskräfte“  
Präsentation eines Softwaresystems, mit dem Einsatzkräfte ihre Übungen noch systematischer durchführen und nachbereiten können
- Projekt PrimAIR: „Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten“  
Vorstellung eines Konzepts, wie die Notfallversorgung der Bevölkerung in strukturschwachen Gebieten durch den Einsatz von Rettungshubschraubern verbessert werden kann
- Projekt SKRIBT<sup>PLUS</sup>: „Schutz kritischer Brücken und Tunnel“  
Erläuterung von Regeln zum sicheren Verhalten bei Bränden in Straßentunneln

Weitere Projekte, die vom Bundesforschungsministerium im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert werden, finden Sie zum Beispiel an den Ständen der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb), einiger Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sowie weiterer Partner aus den Verbundprojekten.

Ergänzt wird der Messeauftritt durch das Forum CRI!SE auf dem Branchentreff Sicherheit in Halle 12 am Stand D 30. Am Freitag, dem 12. Juni 2015, präsentieren von 14 – 16 Uhr weitere Projekte aus dem zivilen Sicherheitsforschungsprogramm ihre Ergebnisse in Kurzvorträgen.

**Informationen zur Messe finden Sie unter:** [www.interschutz.de](http://www.interschutz.de)

[zurück](#)

## 2. Abschlusskolloquium des Projekts TIBRO auf der INTERSCHUTZ 2015 am 9. Juni 2015

Wie sieht die Einsatzplanung der Feuerwehr in der Zukunft aus? Neue Planungsgrundlagen präsentiert das Forschungsprojekt „Innovative Sicherheitsarchitektur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (TIBRO)“ am 9. Juni 2015 von 10 – 17 Uhr im Saal 17 auf der Messe INTERSCHUTZ 2015 in seinem Abschlusskolloquium. Die Erkenntnisse basieren auf einer Analyse der Feuerwehreinsätze in Deutschland aus den vergangenen 50 Jahren sowie auf Übungen und Untersuchungen.

Ziel des Projekts TIBRO war es, die veränderten Anforderungen für Feuerwehren in Deutschland umfassend zu analysieren, das Feuerwehrwesen auf seine Zukunftsfähigkeit zu untersuchen und Empfehlungen zu seiner Weiterentwicklung zu geben.

Auf der Abschlussveranstaltung stellen die Forscherinnen und Forscher ihre Ergebnisse vor. Im Fokus stehen vergangene, heutige und zukünftige Entwicklungen der Brandrisiken durch aktuelle Materialien von Wohnungseinrichtungen sowie die veränderten Planungsgrundlagen für Feuerwehren. Diskutiert wird die Frage, wie sich das Feuerwehrwesen anhand der Ergebnisse aus dem Projekt TIBRO auf kommende Herausforderungen vorbereiten kann.

### **Ansprechpartner und Informationen zur Anmeldung:**

Wenn Sie sich für das Abschlusskolloquium anmelden wollen, können Sie sich per Mail an Michael Neske ([michael.neske@vfdb.de](mailto:michael.neske@vfdb.de)) wenden oder ein Fax an die Nummer: +49 391 6711-128 senden.

[zurück](#)

## 3. Abschluss Symposium des Projekts PrimAIR auf der INTERSCHUTZ 2015 am 10. Juni 2015

„Fliegen statt Fahren? Rahmenbedingungen einer luftgestützten Notfallrettung“. Dieses Thema steht im Mittelpunkt des Abschluss Symposiums zum Projekt „Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten (PrimAIR)“ am 10. Juni 2015 im Rahmen der INTERSCHUTZ 2015.

Als weitere Schwerpunkte stellen die Forschenden „Simulation eines Systemwechsels“ sowie „Starten statt Warten: Effekte der PrimAIR-Luftrettung“ vor.

Das Symposium findet in zwei thematisch gleichen, aber zeitversetzten Sessions im Convention Center in Saal 1b statt. Die Session 1 startet von 10:30 – 12:30 Uhr. Session 2 folgt von 14:30 – 16:30 Uhr. Eine ausführliche Darstellung des Projekts finden Sie unter Punkt 4 dieses Informationsbriefs.

**Informationen zur Anmeldung unter:** [www.projekt-primAIR.de/abschluss-symposium/](http://www.projekt-primAIR.de/abschluss-symposium/)

[zurück](#)

#### 4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten (PrimAIR)

##### **Für eine schnelle Notfallversorgung in dünnbesiedelten Regionen sorgen**

##### **Motivation**

Die in Rettungs- und Notarztwagen eingesetzten Ärzte und Sanitäter bilden den Kern der präklinischen Notfallversorgung in Deutschland. Dafür müssen die Rettungsdienste bundesweit höchste Anforderungen erfüllen. Sie sollen sieben Tage die Woche 24 Stunden lang flächendeckend einsatzbereit sein. Bei Rettungsdiensteinsätzen in dünn besiedelten ländlichen Regionen sind, im Gegensatz zu den Ballungsräumen, die Wege zum Patienten und von dort aus zum nächstgelegenen geeigneten Krankenhaus oft weiter. Es gibt in Deutschland keine einheitliche Regel, wie schnell ein Rettungswagen bei einer verunglückten oder erkrankten Person sein muss. Für ländliche Gebiete schwanken die Vorgaben und Standards zwischen 10 und 15 Minuten. Diese Frist soll üblicherweise in 90 Prozent der Fälle erreicht werden. In Zukunft könnte es in dünn besiedelten Regionen immer schwieriger werden, diese vorgeschriebenen Hilfsfristen für das Eintreffen der Einsatzfahrzeuge am Unglücksort einzuhalten.

Die zivile Sicherheitsforschung kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, innovative Lösungen für eine Notfallversorgung zu finden, die effizient sind und dem Bedarf gerecht werden. Deshalb hat das Projekt „Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten (PrimAIR)“ erforscht, ob die Notfallversorgung in dünnbesiedelten Regionen in Zukunft durch den flächendeckenden Einsatz von Rettungshubschraubern verbessert werden kann. Das interdisziplinäre, im Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt läuft von Juni 2012 bis Juni 2015.

##### **Das Forschungsprojekt**

Um eine flächendeckende Hubschrauberrettung für strukturschwache und dünn besiedelte Regionen zu realisieren, hat das Projekt PrimAIR unter Koordination des antwortING Ingenieurbüros verschiedene Einsatzszenarien untersucht. Ziel ist ein neues Rettungsdienstsystem, welches eine Alternative zu heutigen Strukturen bietet. Dabei sind strukturelle, organisatorische und ökonomische Aspekte in die Untersuchungen mit einbezogen worden. So sind die Forschenden unter anderem der Frage nachgegangen, welche Voraussetzungen Krankenhäuser, aber auch die Technik und Besatzung von Rettungshubschraubern erfüllen müssen, um einen 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen in der Woche gewährleisten zu können.

Als Modellregion für die Entwicklung des PrimAIR-Systems ist das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ausgewählt worden. Es ist das Bundesland mit der niedrigsten Bevölkerungsdichte in Deutschland. Das Beispiel Mecklenburg-Vorpommern wurde auch deshalb zugrundegelegt, weil hier die Folgen des demografischen und strukturellen Wandels bereits besonders ausgeprägt sind. Das gilt vor allem für den Rückgang und die Alterung der Bevölkerung sowie die zunehmende Verstädterung.

An dem Vorhaben beteiligt sind neben dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und der Bundespolizei-Fliegergruppe das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales von Mecklenburg-Vorpommern sowie die AOK Nordost als assoziierte Partner. Als Forschungseinrichtungen wirken neben dem Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme (IVI) auch das Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Fachhochschule Köln (IRG) sowie das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement am Klinikum der Universität München (INM) im Projekt mit. Als Industriepartner und Endanwender sind das Institut für Notfallmedizin (IfN) der Askle-

prios Kliniken Hamburg sowie als assoziierte Partner die ADAC Luftrettung gGmbH und die DRF Stiftung Luftrettung gAG involviert.

Eine umfassende Ist-Analyse erhebt den heutigen Stand der Notfallrettung. Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler haben systematisch betrachtet, in welchem Maße sich gesellschaftliche Prozesse auf die Notfallversorgungsstrukturen auswirken. Juristinnen und Juristen betrachten anhand der rettungsdienstlichen Gesetze und Normen die rechtlichen Aspekte eines Luftrettungssystems. Auf dieser Basis ist ein Leitfaden erstellt worden, in dem strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen für den Einsatz einer Primärrettung per Hubschrauber in Deutschland definiert werden. Dieser soll zukünftig dazu dienen, auch in anderen Regionen den Bedarf für den Aufbau eines PrimAIR-Rettungsdienstsystems zu prüfen.

Zu diesem Zweck hat das Konsortium das komplexe System der Notfallrettung anhand von gegenseitig abhängigen Parametern beschrieben. Berücksichtigt werden dabei sowohl veränderbare Parameter, wie zum Beispiel Hilfsfristen, als auch unveränderbare Parameter, wie die demografische Entwicklung oder die Meteorologie. Auf diese Weise wird das derzeitige Rettungsdienstsystem umfassend analysiert. So kann ein alternatives PrimAIR-Szenario erstellt und simuliert werden. Ein Vergleich mit dem Ist-Stand zeigt dann, ob und inwieweit das bestehende System auf eine primäre Luftrettung umgestellt werden könnte.

### **Ausblick**

Im Projekt PrimAIR wurde gezeigt, dass primäre Luftrettung eine alternative Lösung für die Notfallrettung im ländlichen Raum ist. Technisch, organisatorisch und strukturell könnten entsprechende Konzepte zeitnah umgesetzt werden. Dabei ist es erklärtes Ziel der Forschenden von PrimAIR, die Ergebnisse nicht nur auf weitere Bundesländer, sondern auch auf andere europäische Staaten übertragen zu können.

### **Projektkoordination**

Ing. Benedikt Weber, M.Sc.

antwortING Beratende Ingenieure PartG

Tel.: +49 221 337787-0

E-Mail: [mweber@antwortING.de](mailto:mweber@antwortING.de)

**Weitere Informationen unter:** <http://www.projekt-primair.de/>

[zurück](#)

## **5. Links**

Das Sicherheitsforschungsprogramm:

[www.SIFO.de](http://www.SIFO.de) – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

Weitere Informationen finden sie auch auf folgenden Seiten:

[www.sifo-informationsbrief.de](http://www.sifo-informationsbrief.de) – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

[www.sifo-securityresearchmap.de](http://www.sifo-securityresearchmap.de) – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

[www.sifo-nks.de](http://www.sifo-nks.de) – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf

E-Mail: [vditz@vdi.de](mailto:vditz@vdi.de), Internet: <http://www.vditz.de>

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann

Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger des BMBF - Programm "Forschung für die zivile Sicherheit"

Telefon: + 49 211 6214-456, E-Mail: [hoffknecht@vdi.de](mailto:hoffknecht@vdi.de)

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung

Telefon: + 49 211 6214-628, E-Mail: [fischer\\_t@vdi.de](mailto:fischer_t@vdi.de)

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.

